



Newsmail Februar 2014

Sehr geehrte Damen und Herren

Gut zwei Wochen nach dem Ja der Schweizer Bevölkerung zur Masseneinwanderungsinitiative hat die Europäische Union bekanntgegeben, dass sich die Schweiz im Jahr 2014 nicht an den EU-Programmen für Bildung (Erasmus+) und Forschung (Horizon 2020) assoziieren kann. Eine Beteiligung ist nur noch als Drittstaat möglich. Dieser Entscheid hat weitreichende Konsequenzen: Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit des Forschungsplatzes Schweiz verringern sich schlagartig und es ist mit erheblichen finanziellen Einbussen zu rechnen. Die Vertreterinnen und Vertreter des Bildungs- und Forschungsbereichs fordern den Bundesrat auf, rasch konstruktive Lösungen zu finden. Dabei unterstützen sie die Regierung mit allen möglichen Mitteln.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Petra Studer, petra.studer@netzwerk-future.ch

Neuigkeiten des Monats

26.02.2014 | Europäische Kommission

2014 keine Schweizer Beteiligung an EU-Programmen

Die Schweiz kann sich 2014 nicht als assoziiertes Mitglied an den Forschungs- und Bildungsprogrammen der Europäischen Union beteiligen. Die Europäische Kommission hat bekannt gegeben, dass die Schweiz zum gegebenen Zeitpunkt lediglich als Drittstaat an Horizon 2020 und dem Austauschprogramm Erasmus+ teilnehmen kann. Begründet wird der Entscheid mit der Nichtunterzeichnung des Protokolls über die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf Kroatien infolge der Annahme der Volksinitiative gegen Masseneinwanderung.

{ [Mehr Infos](#) }

25.02.2014 | KTI

Zusätzliche Mittel beschleunigten Innovationen

Aufgrund der Frankenstärke wurden im Jahr 2011 die Mittel der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) um 100 Millionen Franken aufgestockt. Eine Evaluation der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) sowie des Forschungs- und Beratungsbüros Infrac kommt zum Schluss, dass die kurzfristige Mittelaufstockung die gewünschte Wirkung erzielte. Zu scheitern drohende Innovationsprojekte wurden umgesetzt und beschleunigt.

{ [Mehr Infos](#) }

25.02.2014 | WBK-S

Massnahmen gegen Fachkräftemangel

Eine Motion der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerats (WBK-S) verlangt vom Bundesrat, nach der Annahme der Initiative gegen Masseneinwanderung die Strategie zur Linderung des Fachkräftemangels anzupassen. Der Bund solle unter anderem die gesellschaftlichen Bedürfnisse in seinen hochschulpolitischen Massnahmen berücksichtigen. Weiter soll die Regierung aufzeigen, wie die Nachfrage nach Medizinerinnen gedeckt werden könne.
{ [Mehr Infos](#) }

25.02.2014 | WBK-S

Mehr Freiheiten in der Präimplantationsdiagnostik gefordert

Mit 12 zu 1 Stimmen empfiehlt die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerats (WBK-S) die Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes zur Annahme. Die Mehrheit der Kommissionsmitglieder will den gesetzlichen Rahmen für die Zulassung der Präimplantationsdiagnostik im Vergleich zum Bundesrat weiter öffnen. Eine Minderheit beantragt, nicht auf die Vorlage einzutreten.
{ [Mehr Infos](#) }

24.02.2014 | WBF

Ziel ist die Beteiligung an den EU-Programmen

Bundesrat Johann Schneider-Ammann hat sich mit Vertretern von Bildung und Forschung über die Beteiligung der Schweiz an den europäischen Programmen Horizon 2020 und Erasmus+ ausgetauscht. Die Teilnahme an den Programmen ist laut dem Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) das erklärte Ziel. Auch Übergangslösungen seien möglich. Die Europäische Union suspendierte die Verhandlungen über eine Schweizer Assoziierung nach dem Volksentscheid über die Masseneinwanderungsinitiative.
{ [Mehr Infos](#) }

16.02.2014 | Bundesrat

EU stoppt Verhandlungen über Bildungs- und Forschungsprogramme

Die Europäische Union hat die Verhandlungen über eine Schweizer Beteiligung am EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 sowie am Bildungsprogramm Erasmus+ bis auf Weiteres sistiert. Der Schritt erfolgte aufgrund des Entscheids des Bundesrates, das Protokoll über die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf Kroatien nicht zu unterzeichnen. Die Ausdehnung widerspreche derzeit dem Volksentscheid über die Initiative gegen Masseneinwanderung vom 9. Februar 2014.
{ [Mehr Infos](#) }

14.02.2014 | WBK-N

Materielle Harmonisierung der Stipendien gefordert

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-N) will den indirekten Gegenvorschlag des Bundesrats zur Stipendieninitiative abändern. Künftig sollen die Bundesbeiträge an die Kantone von der Höhe deren Ausbildungsbeiträge abhängen und so zur materiellen Harmonisierung der Stipendien beitragen. Mit 18 zu 7 Stimmen will die WBK-N ausserdem die höhere Berufsbildung im Ausbildungsbeitragsgesetz aufnehmen. Gleichzeitig wurde mit 17 zu 8 Stimmen eine Kommissionsmotion verabschiedet, die eine höhere finanzielle Beteiligung des Bundes an den Stipendien fordert.
{ [Mehr Infos](#) }

11.02.2014 | SBFI

Zweiter Schweizer Bildungsbericht erschienen

Nach 2010 haben das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) und die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) den zweiten Bildungsbericht veröffentlicht. Der Bericht erscheint alle vier Jahre und ist Teil eines langfristig angelegten Bildungsmonitorings von Bund und Kantonen. Er dient den Behörden als Grundlage zur Ausrichtung ihrer Bildungspolitik.

{ [Mehr Infos](#) }

09.02.2014 | Bundesrat

Volk sagt ja zur Initiative gegen Masseneinwanderung

Mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 50,3 Prozent hat die Schweizer Bevölkerung die Volksinitiative gegen Masseneinwanderung angenommen. Dies bedeutet einen Systemwandel in der Zuwanderungspolitik: Künftig soll die Immigration über Kontingente geregelt werden. Der Bundesrat verfügt über eine Frist von drei Jahren, um den Willen von Volk und Kantonen umzusetzen.

{ [Mehr Infos](#) }

04.02.2014 | SBFI

Mandate an «Euresearch» und «ch Stiftung» erneuert

Die Schweiz soll sich ab 2014 am neuen Forschungsrahmenprogramm (Horizon 2020) sowie am Bildungsprogramm (Erasmus+) der Europäischen Union beteiligen. Bei der Umsetzung der Beteiligungen setzt das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) auch in den Jahren 2014-2016 auf nationale Begleitmassnahmen: Dazu erneuert es die Mandate an den Verein «Euresearch» und die «ch Stiftung», welche Informationen und Beratung für die Programmteilnehmenden aus der Schweiz bieten.

{ [Mehr Infos](#) }

[{Top}](#)

Agenda März 2014

13.03.2014 | Bern

Mitgliederversammlung der Rektorenkonferenz der Pädagogischen Hochschulen (COHEP)

{ [Mehr Infos](#) }

13./14.03.2014 | Bern

Plenarversammlung der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS)

{ [Mehr Infos](#) }

27.03.2014 | Zürich

Sitzung der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH)

[{Mehr Infos}](#)

27./28.03.2014 | Bern

Sitzung der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-N)

[{Mehr Infos}](#)

[{Top}](#)

Dokuthek

In der [Dokuthek](#) auf www.netzwerk-future.ch finden Sie Dokumente rund um die Bildungs- und Forschungspolitik. Nutzen Sie unser Datenarchiv für Ihre Arbeit.

[{Top}](#)

Kontakt

Netzwerk FUTURE
Münstergasse 64/66, 3011 Bern
Tel. 031 351 88 46, Fax 031 351 88 47
info@netzwerk-future.ch
www.netzwerk-future.ch

+++++
Das Netzwerk FUTURE umfasst Partner aus Hochschulen, Wissenschaft und Politik.
Es fördert die Unterstützung für den Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI)
und den Dialog zwischen Politik und Wissenschaft.
+++++

Wiederverwendung der Artikel unter Quellenangabe erlaubt.

3. März 2014

Sie sind bei uns mit der E-Mail-Adresse info@sengerinteractive.ch eingetragen.
Ihre Daten können Sie >> [hier ändern](#)
Sie möchten keine weiteren Informationen per E-Mail erhalten? >> [abmelden](#)